

- Musk und der Weltraum ✓
- Musk und der Himmel ✓
- Schlechte Passwortgewohnheiten ✓
- Neues von den Domains: Eurid, .ruhr, .nu und .th ✓

Musk und der Weltraum

Das ehrgeizige Satelliten-Internetprojekt Starlink von Elon Musk hat einen Dämpfer erhalten. Als eine Rakete des Partnerunternehmens SpaceX 49 Mikrosatelliten im Orbit aussetzen wollte, wurde die Ladung von einem schweren Sonnensturm erfasst. 40 der Trabanten wurden so schwer geschädigt, dass sie für ihren Einsatzzweck nicht mehr zu gebrauchen waren. Gemäß der Konvention zur Vermeidung von Weltraumschrott brachte SpaceX sie gezielt zum Absturz. Es sind aber nicht nur solche Gefahren, die das Weltraumgeschäft erschweren. So sah sich Musk massiver Kritik von Astronomen-Interessenverbänden ausgesetzt, weil denen die explodierende Zahl der nicht-natürlichen Himmelskörper zunehmend die Sicht versperrt. Musk lenkte insofern ein, dass er zwar nicht die Anzahl der Satelliten im geplanten Endausbau-Stadium verringern wollte, aber er zukünftig alle mit einem nicht-spiegelnden Lack anstreichen werde, um Teleskope weniger zu stören.

Lob erhält Musk derweil, weil er die Ukraine in schweren Zeiten mit Internet aus dem All unterstützen möchte. Die Bedeutung eines funktionierenden Netzes darf insbesondere in Krisenzeiten nicht unterschätzt werden. Es hat einen Grund, dass viele Flüchtlinge in Notlagen eher auf sonstiges Hab und Gut verzichten als auf ihr Smartphone. Wie allerdings die für den Empfang notwendigen speziellen Satellitenschüsseln in nennenswerter Zahl an ihre Nutzer in der Ukraine zugestellt werden können, ist derzeit noch unklar.

Musk und der Himmel

Mit der Privatheit von Daten nimmt es der erfolgsverwöhnte Technologieunternehmer nicht ganz so genau. Insbesondere die Kameras in den Fahrzeugen von Tesla schlagen Datenschützern derart auf den Magen, dass viele der Meinung sind, dass die Autos in Europa gar nicht fahren dürften. Musk selbst argumentiert gerne, dass Fortschritt ohne eine gewisse Offenheit gar nicht möglich ist.

Ganz anders reagierte Musk, als er von einem Twitter-Account erfuhr, der die Flüge seines Privatjets in Echtzeit dokumentiert. Das interessiert scheinbar 200.000 Menschen, die diesen Account im Abo haben. Musk sah sich dadurch sogar zu einer persönlichen Nachricht an den hinter dem Account stehenden Studenten verleitet und forderte ihn auf, sein Treiben einzustellen. Er möge die Vorstellung nicht besonders, von einem Verrückten erschossen zu werden. Als das nicht fruchtete, bot er dem Accountinhaber 5.000 Dollar.

Dieser lehnte ab. Nicht, weil er sich beschuldigt fühlte käuflich zu sein. Die Summe reichte ihm nicht aus. Sein Gegenangebot an Musk: 50.000 Dollar zur Unterstützung seines Studiums oder einen Tesla Model 3. Die beiden wurden sich allerdings nicht einig. Angeblich reduzierte er zuletzt seine Forderung auf ein Praktikum in einem der Konzerne des Tech-Milliardärs.

Ob das Ansinnen Musks überhaupt Erfolg haben kann, ist fraglich. Niemand hindert den nächsten Datenanalysten daran es dem Studenten gleichzutun.

Schlechte Passwortgewohnheiten

Über die Wichtigkeit guter Passwörter müssen wir leider immer wieder berichten. Ein Sicherheitsforscher hat sich dieses Themas jetzt mit einem etwas anderen Blickwinkel angenommen. Er analysierte die Häufigkeit von bestimmten Buchstaben und Buchstabenkombinationen in Abhängigkeit vom Land. Das Ergebnis für den deutschsprachigen Raum: Der beliebteste Buchstabe ist das A, obwohl in der Sprache das E häufiger vorkommt. X, Y und Z werden fünfzigmal häufiger genutzt als sie im Alltag vorkommen, insbesondere in der Kombination XYZ. Diese Erkenntnisse sind wichtig für ‚Brute Force‘ Attacken, bei denen Passwortkombinationen mit hoher Geschwindigkeit durchprobiert werden. Verändert man die Reihenfolge der Kombinationen nach den obigen Erkenntnissen, ist im Schnitt ein Passwort deutlich schneller gefunden als bei einer Standardsuche.

Neues von den Domains

Eurid

Die Übergangsphase, in der griechische .eu und .eu-Domains gleichzeitig existieren können, endet am 14.11.22. Ab diesem Tag ist eine Domain, die das griechische Alphabet verwendet, nur noch mit der griechischen Endung nutzbar.

.ruhr

Die in Essen ansässige und bisher für .ruhr zuständige RegioDot Registry hat die Endung an Centralnic verkauft. Technisch ändert sich für .ruhr-Kunden nichts, allerdings ist zu erwarten, dass die Registrydaten zukünftig außerhalb Europas verwaltet werden.

.nu

Der Streit um die in Skandinavien populäre Endung .nu geht in die nächste Runde. Die Regierung der Inselgruppe Niue, der .nu zugewiesen wurde, fühlt sich vom schwedischen Lizenznehmer und jetzigem Verwalter IIS über den Tisch gezogen und möchte die Kontrolle über .nu zurückerhalten. Eine Klage in Schweden scheiterte allerdings daran, dass der Richter der Inselregierung das Recht absprach, einen Prozess in Schweden anzustrengen. Diese Entscheidung wurde jetzt vom obersten Gericht Schwedens kassiert, sodass die Insulaner zumindest auf ein für sie positives Urteil in der Sache hoffen dürfen.

.th

Ab sofort sind 2nd Level Domainregistrierungen in der Form meine-firma.th in Thailand erlaubt.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Global Village Team